

## Der Koran. Ein nachdenklicher Bericht über ein persönliches Leseerlebnis

### Vorbemerkung

#### *Anlass und Zielsetzung*

Nun habe ich tatsächlich den Koran, alle 114 Suren, gelesen, motiviert durch die Einführung in die deutschsprachige Ausgabe von Murat W. Hofmann<sup>1</sup>, der den Islam als „*einzigste ernsthafte Alternative zur westlichen Konsumgesellschaft*“ bezeichnet und meint, die Auseinandersetzung mit dem Koran „*könnte zu einer Überlebensfrage werden*“. Hofmann geht ganz offensichtlich davon aus, dass der Koran eine auch für nicht-religiöse Menschen beeindruckende Schrift sei, deren Botschaft und sprachlicher Schönheit man sich eigentlich nicht entziehen könne. Ja mehr noch, er unterstellt, dass die Koranverse in Übereinstimmung mit naturwissenschaftlichen und historischen Wahrheiten stehen und Antworten auf die Herausforderungen der Moderne liefern. Das hat mein Interesse geweckt.<sup>2</sup>

Ich möchte in dieser Studie meine Eindrücke und meine Gedanken beim Lesen des Koran wiedergeben. Es wird eine neugierige, aber auch kritisch-fragende Betrachtung, wie ich hoffe, ohne unbegründete Polemik. Dennoch: Kann man sich überhaupt kritisch mit diesem historischen Text auseinandersetzen, der für viele Menschen als Heiliges Buch gilt, ohne die Gefühle gläubiger Menschen zu verletzen? Ohne vielleicht sogar verbreiteter Islamophobie (Islamfeindlichkeit) Vorschub zu leisten? Letzteres will ich auf keinen Fall!

Das wird schwierig. Zumal ich den Koran bzw. die einzelnen Suren und Verse nicht als „göttliche Offenbarung“, sondern so gelesen habe, wie ich auch andere historische Texte lese. Für mich selbst geht es hier vor allem um das bessere Verständnis einer der großen Weltreligionen, mit deren Glaubensbotschaften ich mich bisher so gut wie gar nicht beschäftigt habe.

Obwohl ich kein religiöser Mensch bin, habe ich mich immer wieder auch mit religiösen bzw. religionsgeschichtlichen Fragen auseinandergesetzt, aber nicht aus einer Position der Suche nach religiöser Wahrheit heraus, sondern eher aus einem anthropologischen und historischen Interesse: Wie sind die Menschen (weltweit aller Kulturen) zur Religion gekommen und welche Funktion haben eigentlich religiöse Kulte und Erzählungen? <sup>3</sup> Auch mit der Entstehung der Bibel und der des Christentums sowie mit Schöpfungsmythen

---

<sup>1</sup> Die deutsche Übersetzung stammt von Max Henning (1901) und wurde von Murat Wilfried Hofmann, einem promovierten Juristen und Ballettkritiker, der lange im diplomatischen Dienst in Nordafrika tätig war und 1980 zum Islam konvertierte, bearbeitet. Diese Bearbeitung gilt bei vielen eher liberal gesinnten deutschen Muslimen als vorbildlich und „modern“, wird aber von etlichen Islamwissenschaftlern kritisiert, da sie sich offenbar hin und wieder doch nicht so genau an den arabischen Wortlaut hält und so recht „freundlich“ mit einigen, aus heutiger Sicht eher problematischen Aussagen umgeht. Die von mir gelesene Ausgabe erschien in Diederichs Gelbe Reihe 2003.

Die neuere Koran-Übersetzung (2010) von Hartmut Bobzin ist philologisch wohl exakter und versucht, anders als die Bearbeitung von Murat Hofmann, problematische Verse und Aussagen nicht durch andere Wortwahl zu beschönigen. Leider werde ich zu spät auf diese Übersetzung aufmerksam. Einen Vergleich mit dieser und anderen Koranübersetzungen, z. B. von Rudi Paret (1966), habe ich daher nur sehr vereinzelt vorgenommen.

<sup>2</sup> Nachtrag April 2020: Die Studie ist also ganz wesentlich in Auseinandersetzung mit diesen Thesen entstanden.

<sup>3</sup> Vgl. dazu meine Studie „*Gemeinsinn und Eigensinn*“, Teil I „*Der Mensch ein Wir*“, Kapitel 4 „*Rituale, Religion und Kunst*“: <https://www.jensreissmann-studien.de/app/download/11513506/4.Rituale.pdf>

anderer Völker und insbesondere mit der griechischen Mythologie habe ich mich eine Zeitlang beschäftigt.<sup>4</sup> Nun war ich neugierig auf den Koran und seine Entstehungsgeschichte.

Die folgenden Ausführungen beinhalten also keine fundierte Koran- oder gar Islamkritik, sondern schildern meine Gedanken und Gefühle beim Lesen des Koran. Ich äußere mich als Laie, nicht als Islamkenner.

Viele der von mir aufgeworfenen Fragen (vermutlich fast alle!) werden andere vor mir sicher längst thematisiert und endlos diskutiert haben. Ich habe aber bisher weder gezielt die verbreitete Korankritik noch die Antworten darauf von muslimischer Seite zur Kenntnis genommen.<sup>5</sup>

Allerdings hat mich die Lektüre immer wieder zu Recherchen gezwungen, da ich Etliches sonst nicht verstanden hätte. Der folgenden Studie liegt dennoch (fast) ausschließlich der Koran in der genannten Übersetzung und Bearbeitung zugrunde<sup>6</sup>, ergänzt um einige Hinweise und Erläuterungen aus Internetrecherchen (meist Wikipedia) und TV-Dokumentationen.

Noch ein Hinweis: Ich kann und will auch keine praktischen Anhaltspunkte für den Umgang mit gläubigen Muslimen liefern (etwa für nichtmuslimische Lehrerinnen und Lehrer). Vielleicht gelingen im dritten Teil dieser Studie, der sich stärker mit den moralischen und sozialen Vorschriften des Koran beschäftigt, einige hilfreiche Hinweise.

Eine Übersicht für Interessierte über Zielsetzungen und inhaltliche Schwerpunkte der im Koran versammelten Aussagen liefert meine Studie aber allemal.<sup>7</sup>

### *Zum Inhalt der Studie*

Im ersten Teil werde ich die zentralen Botschaften bzw. das Grundthema des Koran vorstellen und hinterfragen. Dieses Grundthema, so wie ich es wahrgenommen habe, findet sich vor allem in den in Mekka „offenbarten“ Suren.

Im zweiten Teil wende ich mich den in Medina „offenbarten“ Suren zu und stelle dabei die für mich zentrale Frage, inwieweit die Aussagen ausschließlich aus den historischen Kontexten verstanden werden müssen oder zeitlose Allgemeingültigkeit reklamieren können oder sollen.

Im dritten Teil frage ich nach den Antworten, die ich im Koran zu einigen derzeit heftig debattierten Themen gefunden habe: zum Frauenbild des Islam, zum Rechtsverständnis des Islam, zum Umweltschutzgedanken und zu Aussagen über den Umgang mit Ungläubigen bzw. Nichtmuslimen.

### *Zur Sprache des Koran*

Zur oft gerühmten sprachlichen Schönheit des Korans, die sich auf sein Arabisch bezieht, kann ich mich leider nicht äußern, da ich diese Sprache nicht beherrsche. Der Koran ist in

---

<sup>4</sup> Im **Nachwort** habe ich zu diesen Themen eine Auswahl der Literatur und TV-Serien zusammengestellt, die ich für mich besonders anregend waren.

<sup>5</sup> Im Verlauf der Koranlektüre bin ich allerdings immer öfter mit kontroversen Positionen in den Islamwissenschaften konfrontiert worden.

<sup>6</sup> Weitere, für Muslime und die Islamwissenschaften wichtige Quellen und Texte, z. B. die durch „Zeugen“ beglaubigten Überlieferungen („Hadithe“) die sich vor allem auf die Handlungsweise (Sunna) des Propheten und seine Lebensführung („Sira“) beziehen, habe ich nicht gelesen.

<sup>7</sup> Ich wechsele im Text immer wieder die Zeitformen. Es ist mir nicht gelungen, erste Leseindrücke konsequent von nachhaltigen zu trennen. Ggf. überarbeite ich das zu einem späteren Zeitpunkt.

Versen bzw. im Arabischen in einer speziellen Reimprosa („Sadsch“)<sup>8</sup> verfasst, die das Rezitieren und Auswendiglernen erleichtert und beim lauten Lesen einen berührenden Effekt haben soll.

Beim Lesen der deutschen Verse ist mir das nicht oder nur partiell aufgefallen.<sup>9</sup>

Ich will dennoch einige Verse aus Sure 77 „Die Entsandten“ wiedergeben, die, so Murat W. Hofmann, auch in der deutschen Übersetzung noch etwas von der „*sprachlichen Wucht und Bildhaftigkeit des Koran ahnen*“ lassen: „*Stoff für viel Meditation*“.<sup>10</sup>

*Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen!*

*1. Bei den in Wellen Entsandten 2. Und den im Wirbel Stürmenden 3. Und den weit Zerstreuenden 4. Und den entscheidend Trennenden 5. Und den Ermahnung Bringenden - 6. Zur Entschuldigung oder Warnung - 7. Das, was euch angedroht ist, trifft wirklich ein. 8. Und wenn die Sterne verlöschen 9. Und wenn der Himmel sich spaltet 10. Und wenn die Berge zerstäuben 11. Und wenn den Gesandten der Zeitpunkt bestimmt wird: 12. Für welchen Tag ist der Termin anberaumt? 13. Für den Tag der Entscheidung 14. Und was lässt dich wissen, was der Tag der Entscheidung ist? Wehe an jenem Tag den Leugnern! 16. Vertilgten Wir nicht die Früheren? 17. Nun lassen Wir ihnen die Späteren folgen: 18. So verfahren Wir mit den Sündern. 19. Wehe an jenem Tag den Leugnern! (...)*

Solche bildhaft-dramatischen Verse finden sich im Koran vor allem bei der Beschreibung des Letzten Gerichts.

---

<sup>8</sup> Zur **Reimprosa des Koran** vgl. Wikipedia „*Sadsch*“. Ein dort zitiertes Übersetzungsbeispiel (Fr. Rückert, Sure 90, Vers 1 ff.): „*Soll ich schwören bei dieser Stadt? Beim Saemann und seiner Saat! Wir erschufen den Menschen zu harter Tat. Meint er, dass Niemand Gewalt auf ihn hat? Er spricht: O, wie vieles Gut ich zertrat! Meint er, dass Niemand gesehn ihn hat? Wer hat ihm die Augen bereitet? Und die Lippen ihm geweitet? Und auf den Scheideweg ihn geleitet. ....*“ Es gibt allerdings Orientalisten (z. B. Theodor Nöldeke), die etliche Mängel in der Reimprosa des Koran entdecken und behaupten, sie erreiche oft nicht das Niveau der zeitgenössischen oder frühislamischen Dichter.

<sup>9</sup> Es wird oft gesagt, dass der Koran eigentlich nicht zu übersetzen sei, da dabei immer die besondere **Schönheit der Sprache** verloren ginge. Als liturgischer Text wird er immer auf Arabisch vorgetragen. Der Koran-Übersetzer Hartmut Bobzin sagt zum Klang der Koranrezitation: „*Das ist eine Art psalmodierender Gesang. Man kann das am ehesten mit der östlichen Liturgie oder auch der jüdischen Bibelrezitation vergleichen. In der Sprache liegt ein Zauber, wie schon der Dichter und Koranübersetzer Friedrich Rückert fand.*“ (um 1825) - (Interview im Focus Magazin, 22.03.2010: „*Manche Stellen habe ich ungenügend übersetzt*“, im Internet abrufbar).

<sup>10</sup> Wenn ich Koranverse zitiere, dann fast ausschließlich aus der Koranbearbeitung von Murat W. Hofmann; gelegentlich stelle ich andere Übersetzungen gegenüber. Alle **Klammerzusätze in den zitierten Koranversen** sind Ergänzungen bzw. Interpretationen des Übersetzers, die dem besseren Verständnis dienen sollen.